



Die Untersuhler Werra-Piraten nahmen Süßwasservorräte mit. F.: gdt

## UNTERSUHL

## Die Werraversalzung kam im Kirmesumzug nicht ungeschoren davon

Der Kirmesumzug spießte wie in jedem Jahr kritische Situationen auf – Kali und Salz stand diesmal besonders im Visier. Der „Monte Kali“ samt Kumpel fuhr mit: „Es versalzen Quell und Bäche, dafür zahlt K+ S die Zeche“, so der Kommentar. Piraten suchten ei-

ne Insel zum Überleben und führten Fässer für frische Luft und Süßwasser mit. Die Feuerwehr bot Salzheringe zur Erhöhung der Lebensqualität im Werratal an. Auf Salz könne man bei Fischmahlzeiten künftig verzichten ... (gdt)

## AUFGESCHNAPPT

## Vom Säen und Gesäß auf dem Balken

Frauensees Bürgermeister Rudi Reitzig versprach sich bei der Übergabe des Schmuckbalkens am Haus der Vereine, als er den geschnitzten Spruch vorlesen wollte: „Wie du gesäht, so wirst du ernten“. Diese Neufassung hat irgendetwas auch was ... (jos)



Eine geschnitzte Schmuckbohle ziert das Haus der Vereine. F.: jos

## Neue Bilder von den Abc-Schützen

Die Schulanfänger der Grundschulen Kieselbach, Kalttenordheim, Gumpelstadt, Empfertshausen, Stadtlengsfeld und vom Förderzentrum „Ludwig Wucke“ sind heute auf unserer Extra-Veröffentlichung zu sehen. Den Coupon zum Bestellen der Fotos finden Sie auf der 2. Lokal-seite! Seite 20

## Vier Schwer- und zwei Leichtverletzte

FÖRTHA – Sechs Menschen, darunter ein Kind, sind bei einem Unfall auf der Bundesstraße 84 zwischen Förtha und Marktsuhl am Sonntagabend gegen 19.20 Uhr verletzt worden. Ein BMW-Fahrer, der in Richtung Förtha unterwegs war, war nach einer Rechtskurve auf der nassen Straße ins Schleudern gekommen. Er streifte er einen entgegenkommenden weiteren BMW und stieß dann frontal gegen einen entgegenkommenden Volvo. Der 43-jährige Unfallverursacher wurde schwer verletzt mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Sein 47-jähriger Beifahrer sowie die Insassen des anderen BMW und des Volvo – zwei Frauen, ein Mann und ein siebenjähriger Junge – wurden ebenfalls verletzt. An den Autos entstand Gesamtschaden von ca. 50 000 Euro. Die Bundesstraße war bis gegen 21.45 Uhr voll gesperrt.

## Unfallserie auf der Bundesstraße 84

FÖRTHA – Auf der Bundesstraße 84 gab es am Wochenende eine regelrechte Unfallserie: Am Sonntag stürzte gegen 17.10 Uhr ein 35-Jähriger, mit einem Honda-Motorrad von Förtha kommend in Richtung Clausberg, auf nasser Fahrbahn. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Bereits am Freitag gegen 9.40 Uhr war ein Lkw mit Auflieger von Eisenach kommend in Richtung Förtha in einer Linkskurve auf die gegenüberliegende Fahrbahn geraten. Ein entgegenkommender Opel prallte mit einem Vorderrad gegen ein Rad des Sattelauflegers. Dabei wurde das Vorderrad des Pkw abgerissen, der Wagen blieb quer auf der Fahrbahn stehen. Am Pkw entstand Totalschaden von ca. 3000 Euro und am Sattelzug Schaden von ca. 1000 Euro. Von 9.40 bis 10 Uhr war die Straße voll, bis 10.30 Uhr halbseitig gesperrt.

**Lokalredaktion:**  
Iris Friedrich  
(Freies Wort-Ansprechpartner)  
Andreasstr. 11, 36433 Bad Salzungen  
Tel. (0 36 95) 55 50 80  
Fax (0 36 95) 55 50 81  
lokal.badsalzungen@freies-wort.de  
Ute Weillbach (Ltg.), Susanne Möller (Stv.)  
Reiner Hein, Susann Messerschmidt,  
Stefan Sachs  
(Alle Südhüringer Verlag; verantwortlich:  
Südhüringer Verlag GmbH,  
Andreasstr. 11, 36433 Bad Salzungen)  
**Leserservice (Abo, Zustellung):**  
Tel. (0 18 03) 69 54 50  
Fax (0 18 03) 69 54 45  
aboservice@freies-wort.de  
**Anzeigenservice (Privatkunden):**  
Tel. (0 18 03) 69 54 60  
Fax (0 36 81) 85 11 73  
**Anzeigenservice (Geschäftskunden):**  
Tel. (0 36 95) 55 50 -13, -14, -15  
Fax (0 36 95) 55 50 12  
**Reise- und Pressezentrum:**  
Andreasstr. 11, 36433 Bad Salzungen  
Tel. (0 36 95) 55 50 10  
rpz.basa@freies-wort.de  
Abonnementpreis 19,10 Euro, bei  
Postbezug 25,00 Euro inkl. 7% MwSt.  
Das Bezugsgehd wird im Voraus erhoben.

## GESUNDHEIT

## „Wo tut es Ihnen denn ganz genau weh?“

Wie mit Zeit und Überzeugungsarbeit aus dem Klinikum ein „schmerzfreies Krankenhaus“ wurde / Weitere Projektarbeit

Wer nach einer Operation Schmerzen hat, beißt die Zähne zusammen und erträgt sie schweigend. Dass viele Patienten auch heute noch diese Ansicht vertreten, ergab eine Umfrage im Klinikum Bad Salzungen vor zwei Jahren. Damals hatte ein Drittel aller beteiligten Patienten erklärt, dass sie während oder nach einer Operation oder ihrer Therapie im Krankenhaus Hemmungen gehabt hätten, dem medizinischen Personal mitzuteilen, dass sie unter Schmerzen litten.

BAD SALZUNGEN – Spätestens seit diesen Angaben wusste das medizinische Team unter Leitung von Dr. Joachim Barthels, im Haus Chefarzt für Physiotherapie, dass es auf dem richtigen Weg war. Denn die Umfrage bildete den Auftakt zu einer umfassenden Analyse, welchen Stellenwert das Thema „Schmerz“ im Klinikum der Kurstadt hat und wie man es mehr in das Blickfeld der Patientenbehandlung rücken kann. Das Projekt unter dem verlockenden Titel „schmerzfreies Krankenhaus“ wurde wissenschaftlich von der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Witten/Herdecke begleitet und war 2003 erstmals auf der medizinischen Fachmesse „Medika“ in Düsseldorf vorgestellt worden. Über 80 Krankenhäuser hatten sich seinerzeit darum beworben, an der praktischen Umsetzung des Projektes teilzunehmen. Zwanzig Krankenhäuser, die mehr als 400 Patienten täglich betreuen, wurden ausgewählt, darunter auch das Klinikum in Bad Salzungen und das St. Georg-Krankenhaus in Eisenach. Das Eisenacher Klinikum schied bereits während der Projektphase aus. Das Klinikum Bad Salzungen hielt durch, auch wenn in das Thema „Schmerz“ im Laufe der nächsten Monate viel Zeit, Geld und Überzeugungsarbeit investiert werden musste.

Die Bemühungen zeigten Erfolg. Anfang November auf der

Medika 2007 wird dem Klinikum der Stadt der Titel „schmerzfreies Krankenhaus“ zuerkannt. Für die Patienten ein beruhigendes Gefühl, für das medizinische Personal ein lohnender Ansatz in ihrer täglichen Arbeit.

Denn die erste Datenerhebung vor zwei Jahren, für die insgesamt rund eintausend Fragebögen im Klinikum verteilt wurden, hatte auch ergeben, dass das medizinische Personal und das Ärzteteam die Schmerzen ihrer Patienten, wie Wundschmerz, Müdigkeit durch schmerzbedingte Schlafstörungen, aber auch chronische Schmerzen, oft nur ungenügend wahrgenommen hat. „Bereits in Medizinstudium spielte das Thema Schmerz eine untergeordnete Rolle“, bestätigte Dr. Joachim Barthels das Schattendasein, das der Schmerz bei der Therapierung eines Patienten häufig führt. Das kann gefährliche Folgen für den Kranken haben.

„Jeder chronische Schmerz hat einmal mit einem akuten Schmerz begonnen“, beschreibt Dr. Barthels den Verlauf einer Schmerz-Entwicklung. „Er verselbständigt sich und beginnt, das Leben des Patienten zu beherrschen“, ergänzt Robert Knight, der als Pflegedienstleiter ebenfalls wesentlich zur Umsetzung des Projektes beigetragen hat.

Er ist froh, dass dem Krankenhaus durch die Umfrageergebnisse ein detailliertes Rüstzeug an die Hand gegeben wurde, mit dem nicht nur intern das Schmerzmanagement optimiert werden konnte, sondern auch die Möglichkeit eröffnet wurde, sich mit anderen Krankenhäusern deutschlandweit zu messen.

Nicht nur das Zertifikat „schmerzfreies Krankenhaus“ bescheinigt den Mitarbeitern des Hauses, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Im Umgang mit den Patienten, ist der Schmerz nunmehr nicht mehr nur ein untergeordnetes Thema. Jeder neue Patient wird dazu ermuntert, sich, ganz gleich



„Sagen, wenn es wehtut“: Schwester Ilona erklärt einer Patientin auf der Station 4 C den Gebrauch der Schmerz-Skala. FOTO: KATRIN SCHWAB-VOLK

zu welcher Tages- und Nachtzeit, zu melden, wenn ihm etwas wehtut und nicht erst zu warten, „bis es nicht mehr geht“. Dem Patienten wird es leichter gemacht, zu sagen, wie

stark seine Schmerzen sind, indem er sie auf einer beweglichen Schiebetafel, die ähnlich einem Rechenschieber funktioniert und eine Zahlenskala zwischen null und zehn aufweist, genau orten kann. Das macht es auch dem Pflegepersonal leichter, die Stärke des empfundenen Schmerzes ernst zu nehmen. „Natürlich sind dadurch auch die Kosten für bestimmte hochwirksame Schmerzmittel wie Opiate gestiegen. Dennoch trägt unsere Verwaltung das als Folge unserer Bemühungen mit“, betont Chefarzt Dr. Barthels.

Mit dem Ausweis „schmerzfreies Krankenhaus“ hat sich das Thema für das medizinische Team des Hauses aber nicht erledigt. Ein Patientenforum zum Thema „Schmerz“ findet im Januar nächsten Jahres statt. Eine Schmerztherapiekommission erarbeitet weitere Konzepte. Sie wird auch darüber wachen, dass sie tatsächlich umgesetzt werden. (ksv)

## ANZEIGE

Sparkassen-Finanzgruppe  
Hessen-Thüringen

Jährlich mehr Zinsen bis zu  
**5,00 %\***  
\* Laufzeit 6 Jahre, Zinsen im 6. Jahr,  
Rendite 3,70 %

Lassen Sie Ihren Zinssatz wachsen.  
Mit dem Sparkassen-Zuwachssparen.

Hohe Rendite. Sichere Zinsen. Flexible Anlage.

Wartburg Sparkasse

Wenn auch Ihre Geldanlage reiche Früchte tragen soll, nutzen Sie das Sparkassen-Zuwachssparen. Steigende Zinssätze über eine feste Laufzeit garantieren Ihnen eine attraktive Rendite. Ohne Risiko und ohne Kosten. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## KREISAUSSCHUSS

## Mehr Hilfe für Bedürftige

BAD SALZUNGEN – Bedürftige sollen nicht nur beim ersten Kind, sondern auch bei jedem weiteren eine Ergänzungsunterstützung ihrer Wohnung beantragen können – „wenn ein Kind hinzukommt, wird natürlich ein neues Babybett oder ein zusätzlicher Schrank benötigt“, erläuterte Sozialamtsleiterin Martina Urlau. Der Landkreis will Hartz-IV-Empfängern auch bei der Anschaffung eines Kinderwagens Unterstützung zukommen lassen – das stand bisher noch nicht so ausdrücklich in der Richtlinie, und manchem Arge-Mitarbeiter fallen „dann Ermessensentscheidungen schwer“, so Urlau. Nun sol-

len beide Leistungen in die Vorschrift aufgenommen werden – der Kreisausschuss wird es dem morgigen tagenden Kreistag empfehlen.

Zustimmung gab es von den Parteien und Vereinigungen auch dazu, dass Bedürftigen Kosten für mehrtägige Klassenfahrten bis in unbestimmte Höhe ersetzt werden. Bislang waren 150 Euro die Höchstgrenze. Das entspreche nicht der gängigen Rechtsprechung, so erläuterte Martina Urlau. Sie mahnte die Schulen jedoch auch zu Mäßigung: „Einwöchige Klassenfahrten nach Griechenland müssen doch nun wirklich nicht unbedingt sein“. (fr)

## Zaunschaden

SCHWEINA – Zwischen 7. September, 20 Uhr, und 8. September, 13 Uhr, rissen Unbekannte in der Rudolf-Breitscheid-Straße von einem Gartenzaun mehrere Zaunlatten herunter und richteten so einen Schaden von ca. 100 Euro an. Die Polizei sucht Zeugen – Tel.-Nr. 03695/551-0.

## Wildwechsel

BAD SALZUNGEN – Die Polizei musste in den letzten Tagen mehrere Wildunfälle registrieren. In diesem Zusammenhang erinnert sie die Fahrer dringend daran, insbesondere in den Abend- und frühen Morgenstunden auf Wildwechsel in ländlichen Gebieten zu achten und vorausschauend zu fahren.